

proteger pour en obtenir l'un ou L'autre, etant a representer que  
dens Le poste que j'ocupe je me suis comporté avec honneur et  
attachement au bien du Cervicé[!] de sa Majesté [König **Ludwig XV.**]  
ainsy que le Regiment me le peux avec verité Certifier

148/94-95

Je n'oublieray rien pour me rendre de plus en plus experimenté dens  
une État qui e[s]t ci digne de toutes personnes zeleé[!] au Cervice  
du Roy; ainsy dens cette aucurence[!] en toute autres Je ne peux me  
Mettre Sous une plus digne et plus puissante Protection que la vôt-  
re, j'espere de vôtre grace ... qu'il vous pleira de me l'accorder,  
mes premiers motifs de reconnaissance seront de redoubler mes Voeux  
et mes prieres au Ciel pour vôtre Santé prosperité et Concervation  
ainsy que pour tout ce qui interresse Vôtre Noble Maison [- **Voyer**  
**d'Argenson** -], et d'etre toute ma vie avec le plus parfait  
attachement, et le Respect le plus profond Etant de vos Comandements  
..."

1) Dabei handelt es sich um zwei Halbkompagnien, wobei die eine Abraham von  
**Erlach**, aus Bern, und die andere Philipp Ludwig August von **Erlach**, aus  
Freiburg i.Ue., zum Inhaber hatte.

---

Original? - AH 148, 247

148/95

1749 Juni 24., Zizers

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON [JOHANN HEINRICH ANTON] VON SALIS[-ZIZERS<sup>2</sup>] AN  
[BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, BARON VON GESTELENBURG, "BRIGA-  
DIER DES ARMEES DU ROY [LUDWIG XV.] CAPITAINE DU REG.<sup>T</sup>  
DES GARDES SUISSES", ZUG

---

"Es hat hr. Landtvogt [im Rheintal, Franz Michael] Bossartt [=**Bos-  
sard**] v[on] Zug, welchen jüngsthin Zue Reinegg [=Rheineck] Zue be-  
sprechen, dz Vernügen hate, Mir die erfreüliche Nachrycht bey-  
gebracht, dz Mein hochwerthyster Freündt, so gleych Nach der Königl.  
Musterung, sich in dz Vatterlandt Zue begeben, u[nd] so dan in ge-  
sellschaft des hr. Major [Johann Franz Anton Fidel] Landuing  
[=**Landtwing**], jhne hr. Bossart Zue Reinegg mit gütigstem Zuespruch  
Zue beehren entschlossen seye; gleych Wie Nun einer gleychen ehre  
u[nd] gleychen Vortheills theillhaftig Zue werden Meine Vornembste  
ambition Ware, so unterfienge Mich durch Wohlerwehnten hr. Bossart,  
dis Orths Meinem Hochgeschätzten freünd u[nd] dem hr. Landving, Mei-  
ne hofflichste jnvitation abzuegeben; dz sehnliche Verlangen aber  
und die Ungedult so ich ernehre ein so schön, angenehmes, u[nd] an-

sehenliches Cleeblat bey Mir alhier Zue Zitzers, oder aber auf Meinem Landguot unweit Reinegg bedienen Zue Können treibet Mich durch gegenwerthiges jenne ehrerbietige einladung Noch Mahlen Zue erfry-schen, u[nd] diese Versicherung aus zue bitten, dz ich allen Meinen Krefften aufbietten werde, ein so erfreülichen einkehr leidtenlich und der an durch Mir zuegehenden Gnade, Mich Würdiger Zue Machen,

148/95-96

und zwar kan Mir Niemahlen die gegenwarth so aufrychtiger freünd Nothwendiger und tröstl. seyn, als Zue diser Zeit, da die Baroni Brigadin [Marie-Marguerite **Lallemant**, als Witwe von Johann Viktor II. von **Travers von Ortenstein**, verheiratete] v[on] travers die Unwürdigste Untreü an Mir ausgeübt, u[nd] Mich in die empfindtlichste beklemmung gesetzt, wan sye unterm 1sten dis Monaths Mir Meine geliebteste töchter [NN von **Salis-Zizers**] aus dem frauwen Closter S.<sup>t</sup> Etienne Zue Strasburg enlevieren und nacher Baris [=Paris] Verführen Lassen<sup>3</sup>; eine so Verrätherische heldtentat, diene Nur die Brigadin traversi capable u[nd] welcher so wohl jedermann in erstauen setzen, als aber die Urheberin davon bey allen Ehren=gemüetheren execrable und abscheülich Machen wird. Mein liebster freünd der, so eine tieffe einsicht u[nd] erkandtnus von den geschichten Unsers Gmeinen Vaterlandts besitzt, wird unmöglich ein so schwarzes Monument bey der getreüyten Nation in der Welt finden, und sye werden sich wohl in obacht nemen in ihrem gelehrten Werckh<sup>4</sup>, dz Wenigste hievon anzuezeychen, damit die Ehren thatten Unser lieben Vor Eltern durch beysetzung eines so abscheülichen exempels nicht profaniert, u[nd] entheilliget werde, allein bitte Meinen hochwerthysten freündt, Nebst Meiner respectuosen empfehlung dem hr. Oheimb [Gardeoberst und Lieutenant général **Beat Franz Plazidus** Zurlauben], undt der frau tanten [Marie-Florimonde de **Pinchène**, dessen Gattin] hievon parte zue geben, und Mich dero ferneren propenssion u[nd] freündtschafft güetigst geniessen zue lassen, als der mit distinguirter hochachtung geharre ...".

- 1) Auf dem Adressenschildchen findet sich auch noch ein Zahlenvermerk, der vermutlich als Taxangabe zu interpretieren sein dürfte.
- 2) Die weiteren Schreiben von Salis-Zizers an Zurlauben finden sich aufgelistet bei Meier/Zurlaubiana "Briefwechsel" 633.
- 3) Zu dieser Entführungsgeschichte s. SGB IV 607.
- 4) Damit ist wohl das von Zurlauben geplante, aber nie publizierte "Nobiliaire Suisse" gemeint, s. Meier/Zurlaubiana "Register/Textteil" 501.

---

Original, mit Siegel

AH 148, 248-249a - Blatt 249<sup>v</sup> und 249a<sup>f</sup> leer